

zutreten. Kochen von Borsäurelösungen, die mit Schwefelsäure angesäuert waren, hatte nur dann Verluste an Borsäure im Gefolge, wenn zu schnell und stark gekocht wurde. Das mäßige zum Austreiben der Kohlensäure notwendige Kochen zog keine Borsäureverluste nach sich.

R. Strohecker.

Prüfung auf Vitamine. E. Christensen¹⁾ fand, dass die von W. Stoelzner²⁾ beschriebene Reaktion des antirachitischen Vitamins mit P_2O_5 auch von anderen Vitaminen gegeben wird. Reiskleie, Karotten, Butter liefern, mit P_2O_5 versetzt, eine ähnliche rötlichbraune bis schwarze Färbung wie Vigantol oder Lebertran. Verschiedene Insulinmarken liefern mit P_2O_5 Unterschiede in der Färbung, ob allerdings daraus Nutzen für die Praxis gezogen werden kann, steht dahin.

R. Strohecker.

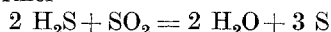
Colorimetrie. R. Toussaint³⁾ bespricht Irrtümer, Täuschungen und Fehlerquellen bei der Colorimetrie.

R. Strohecker.

Beiträge zur Untersuchung nikotinfreier, nikotinarmer und nikotinunschädlicher Tabakfabrikate des Handels haben K. Baumann und J. Kuhlmann⁴⁾ veröffentlicht. Die Untersuchungen sind von ihnen auf Grund eines Erlasses des Ministers für Volkswohlfahrt vom 26. XI. 1928 ausgeführt worden, in welchem der Minister auf Grund der Arbeit von B. Pfyl und Ottilie Schmitt⁵⁾ die mit der Überwachung des Lebensmittelverkehrs betrauten Anstalten aufforderte, solche mit obengenannten Bezeichnungen versehene Tabakfabrikate auf ihren Gehalt an Nikotin zu prüfen. Da die Ansichten der verschiedenen Autoren, die sich mit der Untersuchung von Tabakwaren beschäftigt haben, über die Höchstgehalte an Nikotin für die verschiedenen Sorten und Bezeichnungen der Tabake stark auseinander gehen, so ist hier zur Beurteilung der Frage wohl die Ansicht des Käufers, dass als „nikotinfrei“ bezeichnete Tabake auch wirklich nur Spuren von Nikotin enthalten, als maßgebend anzusehen. Die verschiedenen unter obengenannten Bezeichnungen in den Handel gebrachten und untersuchten Sorten Tabak, Zigarren und Zigaretten zeigten aber, dass sie nicht ihrer Bezeichnung und der dafür gemachten Reklame entsprechen, wobei sich die von Baumann und Kuhlmann erhaltenen Ergebnisse mit denen von Pfyl und Schmitt, sowie auch mit den von A. Heiduschka und F. Muth⁶⁾ erhaltenen Werten decken.

W. Dehio.

Über die Bestimmung geringer Mengen von gasförmiger schwefliger Säure und von Schwefelwasserstoff in der Luft bei gleichzeitigem Vorhandensein beider Gase hat V. Gurewitsch⁷⁾ eine Arbeit veröffentlicht. Der Bestimmung stellen sich, abgesehen von der technischen Ausführung, schon deshalb gewisse Schwierigkeiten in den Weg, weil beide Stoffe mit einander nach der Formel



¹⁾ Münch. med. Wochenschrft. 75, 1883 (1928); durch Chem. Zentrbl. 100, II, 3241 (1929). — ²⁾ Münch. med. Wochenschrft. 75, 1584 (1928); durch Chem. Zentrbl. 99, II, 2036 (1928). — ³⁾ Chim. et Ind. 21, 924 (1929). — ⁴⁾ Ztschrft. f. Unters. d. Lebensm. 58, 524 (1929). — ⁵⁾ Vergl. diese Ztschrft. 73, 476 (1928). — ⁶⁾ Vergl. diese Ztschrft. 73, 479 (1928). — ⁷⁾ Russisches Journal der Russ. Physik.-Chem. Ges. 62, 111 (1930).